

# Fundamentale Einschätzungen ausgewählter Währungen

---

Volkswirtschaft und Research  
Düsseldorf, Winter 2019

# Agenda

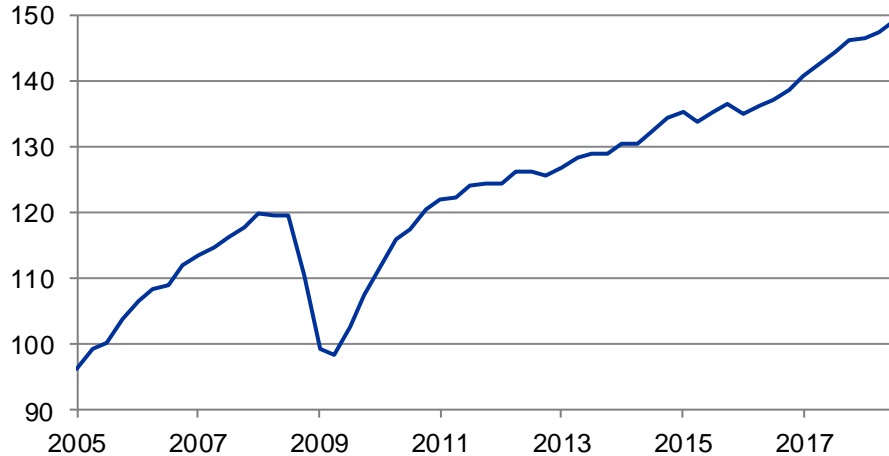
---

2

1	Überblick: Prognosen	3
2	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	6
3	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	11
4	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	16

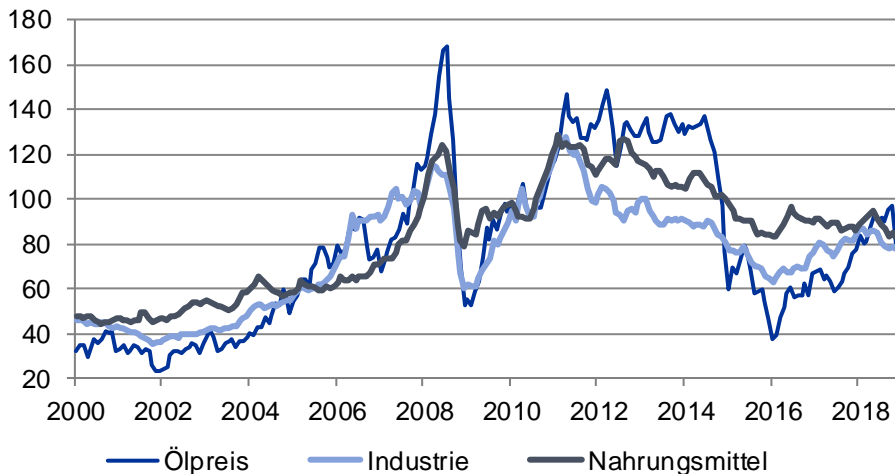
# Auf einen Blick: Globale Unsicherheit sorgt für anhaltende Volatilität

## Welthandel, Volumen, Index (2005=100)<sup>1)</sup>



- Globale Konjunkturrisiken und volatil ausfallende Konjunkturdaten sorgen für ein erhöhtes Risikobewusstsein auf den Märkten. Die US-Renditen sind deutlich gefallen, während der Goldpreis nach oben korrigierte (s. IKB-Kapitalmarkt-News [Was treibt den Goldpreis?](#)). Eine allgemeine Risikoaversion erhöht zudem die Möglichkeit einer breit gestreuten Abwertung von Schwellenländerwährungen.
- Grundsätzlich bleiben die Sorgen über die Nachhaltigkeit vor allem des chinesischen Wachstums und über das Ausmaß der erwarteten US-Konjunkturabkühlung entscheidende Unsicherheitsfaktoren für globale Finanzmärkte.

## Rohstoffpreise, Index (2010=100)<sup>2)</sup>



## Wechselkursveränderungen ggü. dem US-Dollar \*, in %<sup>1)</sup>

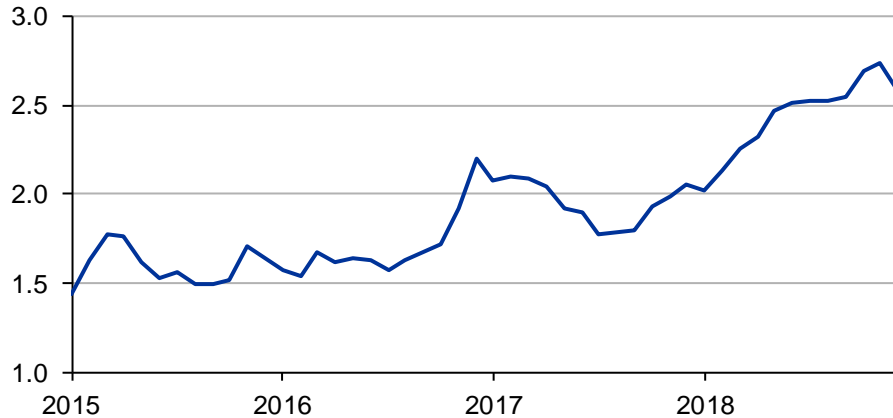
	Jan. 2016- Dez. 2016	Jan. 2017- Dez. 2017	Jan. 2018- Dez. 2018
Brasilien	19.4	-0.8	-19.0
Südafrika	11.7	9.6	-15.4
Türkei	-20.6	-7.2	-40.3
Malaysia	-4.5	10.0	-2.8
Russland	16.1	5.8	-21.1
Mexiko	-10.9	12.1	1.1
Argentinien	-20.4	-16.8	-104.7
Indonesien	5.3	-5.4	-6.5
China	-6.3	6.6	-5.9
Indien	-2.7	6.4	-9.6

Quellen: 1) WTO 2) Bloomberg

\* eine negative Zahl bedeutet eine Abwertung der jeweiligen Währung

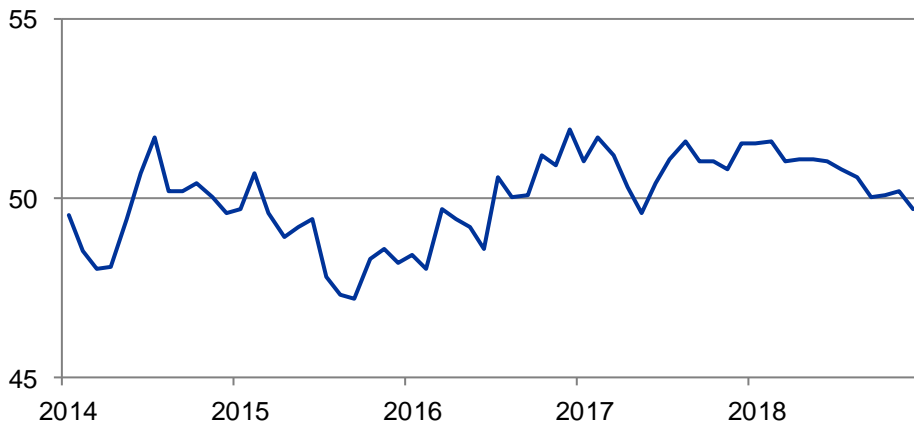
# Auf einen Blick: EZB-Handlungsspielraum eher begrenzt

Zinsdifferenz zwischen 10-jährigen Staatsanleihen aus den USA und Deutschland, in %<sup>1)</sup>



- Die Beendigung der Fed-Zinsanhebungen im Jahr 2019 reduziert den Raum für die EZB, ihre geldpolitische Normalisierung in der zweiten Jahreshälfte von 2019 bzw. 2020 voranzutreiben. Grundsätzlich besteht das Risiko, dass ein aufwertender Euro eine geldpolitische Straffung verursachen könnte und den Raum für Zinsanhebungen einschränkt. Angesichts des hohen Offenheitsgrads der Euro-Zone ist der Devisenkurs von deutlich stärkerer Bedeutung für die EZB als für die Fed.
- Konjunktursorgen, ein sinkender Ölpreis und ein tendenziell rückläufiges Geldmengenwachstum haben das Risiko für Abwärtsrevisionen des Inflationsausblicks für die Euro-Zone erhöht. Auch die Lohnstückkostenentwicklung scheint in den USA und in der Euro-Zone an Dynamik zu verlieren.

China Caixin PMI (50 = Expansionsschwelle) <sup>2)</sup>



Risikoprämie Italiens, in %<sup>1)</sup>



# Auf einen Blick: IKB-Ansatz und Punktprognosen

## FX-Prognosen – ausgewählte Währungen<sup>1)</sup>

	24. Jan	in 6M	Ende 2019	Ende 2020
EUR/USD	1.14	1.12	1.14	1.22
EUR/GBP	0.87	0.85	0.88	0.88
EUR/JPY	125	122	126	139
EUR/CHF	1.13	1.13	1.13	1.17
EUR/HUF	318	317	317	325
EUR/CZK	25.7	25.9	25.8	25.7
EUR/TRY	6.03	6.06	6.30	7.03
EUR/PLN	4.29	4.24	4.29	4.40
EUR/RUB	75.1	75.0	75.6	78.0
EUR/MXN	21.7	21.5	21.8	22.9
EUR/ZAR	15.7	15.9	16.8	17.6
EUR/CNY	7.72	7.62	7.67	8.01
EUR/CAD	1.52	1.51	1.53	1.56
EUR/AUD	1.60	1.59	1.62	1.62

## Geld- und Kapitalmarktzinsen (in %)<sup>2)</sup>

	24. Jan	in 6M	Ende 2019	Ende 2020
3M-Euribor	-0.31	-0.27	-0.25	0.11
3M-USD-Libor	2.78	3.00	3.11	3.00
10-Jahre Bund	0.23	0.35	0.50	0.50
10-Jahre U.S. Treasury	2.74	3.00	2.90	2.80
EUR Sw ap 10-Jahre	0.76	0.85	0.90	1.10
USD Sw ap 10-Jahre	2.77	3.05	2.95	2.90

Die folgenden Seiten dokumentieren die aktualisierten Fundamentalprognosen der IKB für ausgewählte Devisenkurse. Unsere Einschätzungen basieren auf Modellen, die sich auf makroökonomische Daten stützen und somit als Fair-Value- oder Fundamentalprognosen anzusehen sind. Diese Einschätzungen sollen als mittelfristiger Anker der Wechselkursentwicklung und nicht als Prognose des kurzfristigen Verlaufs, der oftmals spekulative Komponenten beinhaltet, dienen. Der Prognosehorizont erstreckt sich bis Ende 2020.

## BIP-Wachstum, in % zum Vorjahr<sup>3)</sup>

	Ø 13-17	2017	2018S	2019P
USA	2.2	2.2	2.9	2.5
Euro-Zone	1.4	2.3	1.9	1.4
Russland	0.3	1.9	1.7	1.5
China	7.1	6.8	6.6	6.3
Indien	7.1	6.7	7.5	7.3
Brasilien	-0.6	0.7	1.3	2.0
Japan	1.2	1.6	1.0	0.8
Rest	3.1	3.1	3.0	2.8
<b>Welt</b>	<b>3.4</b>	<b>3.7</b>	<b>3.7</b>	<b>3.5</b>

## Im Detail

---

- [EZB begräbt letzte Hoffnung auf Zinswende in 2019](#) 24. Januar 2019
- [Was treibt den Goldpreis?](#) 18. Januar 2019
- [Deutsche Konjunktur: Globale Risiken werfen Schatten](#) 17. Januar 2019
- [ifo Geschäftsklima lässt keine Zweifel an konjunktureller Eintrübung](#) 25. Januar 2019
- [Folgt Frankreich den fiskalischen Fußstapfen Italiens?](#) 23. November 2018
- [Deutsche Konjunktur: Fakten versus Gefühl](#) 14. November 2018
- [Zölle auf chinesische Importe: Positiv für die US-Konjunktur?](#) 13. November 2018
- [Welche Rolle spielt die US-Geldpolitik?](#) 9. November 2018
- [Wie geht´s eigentlich dem US-Konsumenten?](#) 7. November 2018
- [Italien: Regierung der fehlenden Verantwortung](#) 19. Oktober 2018
- [Euro-Dollar-Wechselkurs: Achterbahn voraus?](#) 15. Oktober 2018
- [Aktienmärkte: Luftloch oder Strömungsabriss?](#) 12. Oktober 2018

*(in Power-Point bitte über rechte Maustaste und „Hyperlink öffnen“)*

# Agenda

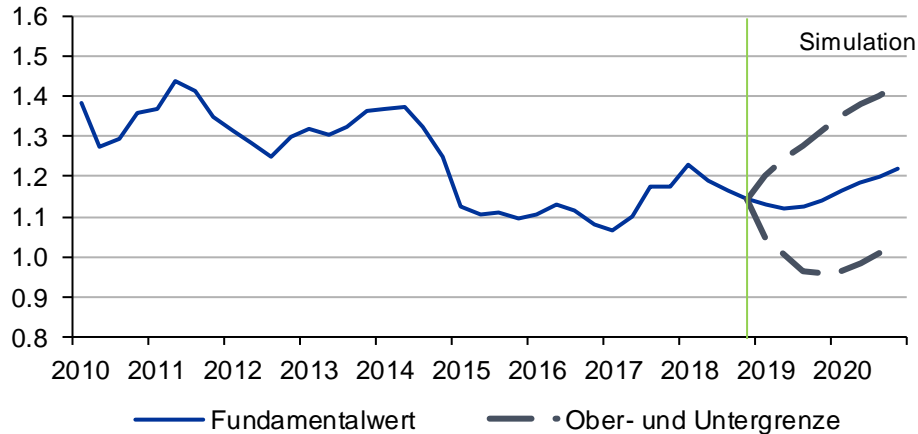
---

7

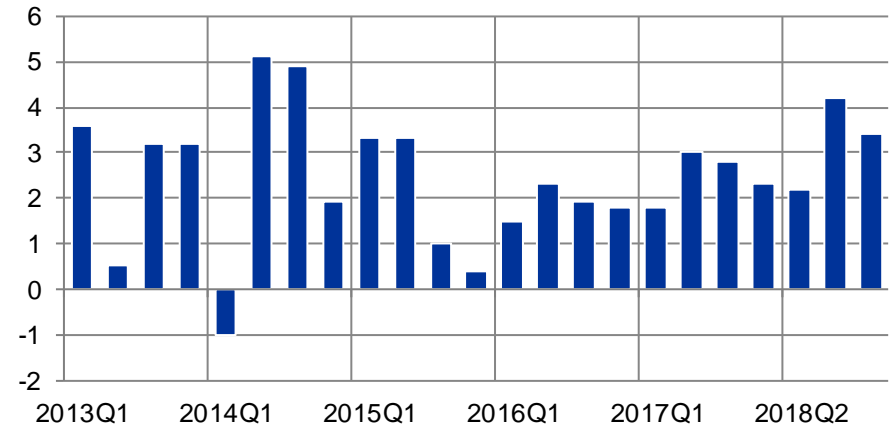
1	Überblick: Prognosen	3
2	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	8
3	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	13
4	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	18

# Euro/US-Dollar: Fed-Zinspolitik und Italien sorgen für Gegenwind

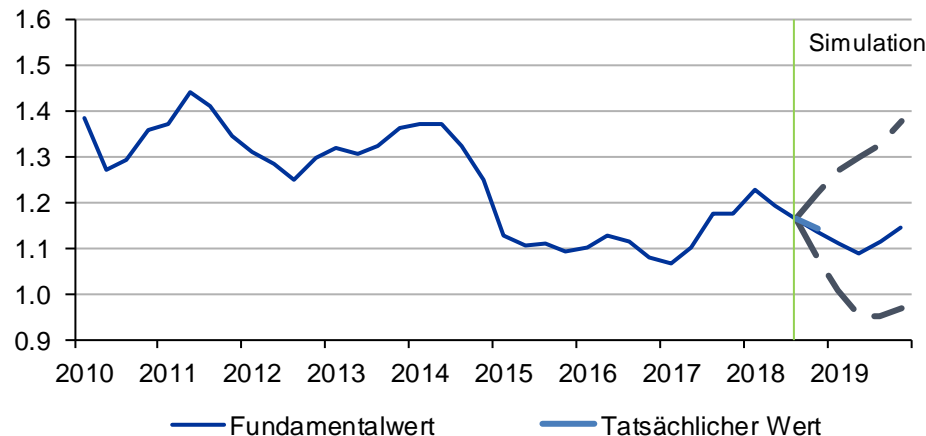
## Prognose Januar 2019: US-Dollar je Euro<sup>1)</sup>



## Reale BIP-Entwicklung annualisiert; qoq in %<sup>2)</sup>



## Prognose Oktober 2018: US-Dollar je Euro<sup>1)</sup>



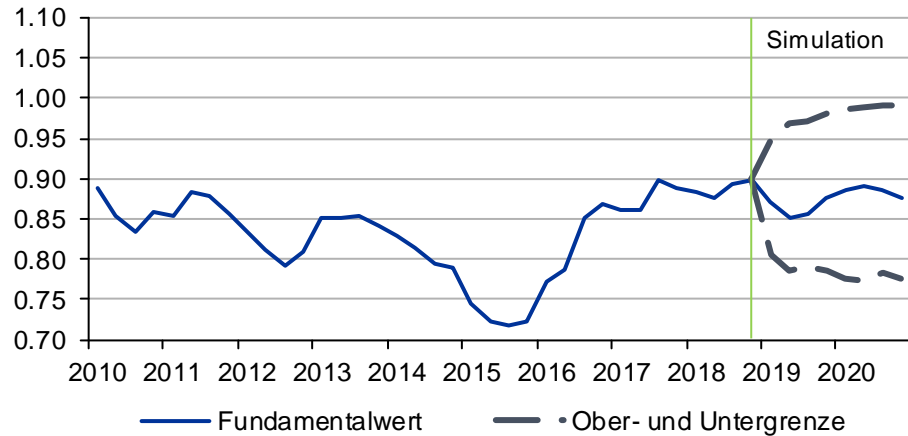
## Im Detail

- Auch wenn die Fed an ihrer aktuellen Wachstumsprognose grundsätzlich festhält, sieht sie dennoch ein erhöhtes Abwärtsrisiko für das BIP-Wachstum in den USA. Dies wurde auch durch die Veröffentlichung der Minutes ihres jüngsten FOMC-Treffens bestätigt. Zwar wird immer noch mit ein bis zwei weiteren Zinserhöhungen der Fed 2019 gerechnet. Doch das Konjunkturrisiko scheint eher nach unten gerichtet zu sein, und selbst eine Zinssenkung in der zweiten Hälfte von 2019 bzw. 2020 kann nicht ausgeschlossen werden.
- Hohe Volatilität auf den US-Aktienmärkten und anhaltende Unsicherheit über die US-Handelspolitik trüben die Erwartungen. Realwirtschaftliche Daten wie der US-Arbeitsmarkt spiegeln hingegen weiterhin ein robustes Konjunkturbild.

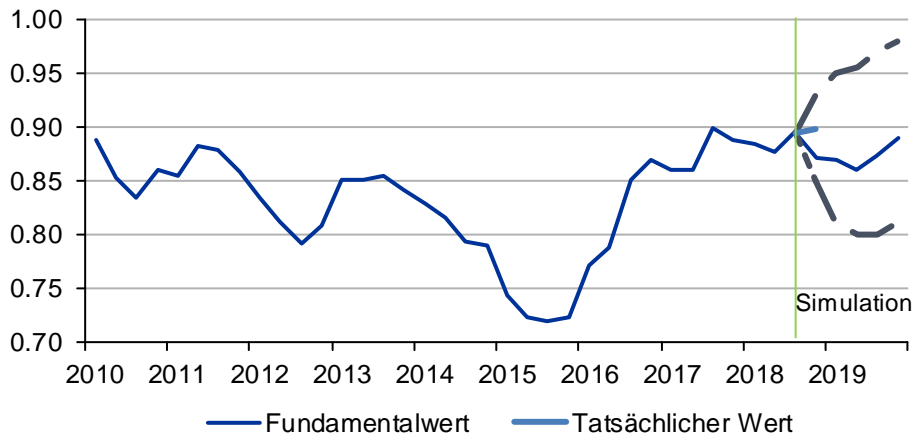


# Britisches Pfund: Brexit sorgt weiterhin für Unsicherheit

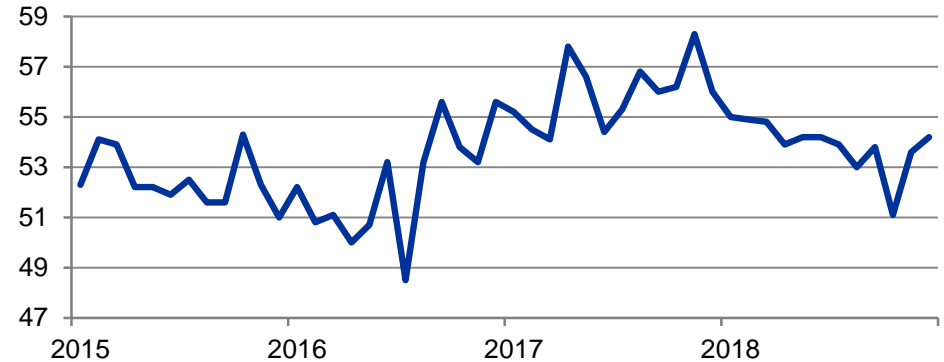
## Prognose Januar 2019: Pfund je Euro<sup>1)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Pfund je Euro<sup>1)</sup>



## PMI Index<sup>2)</sup>



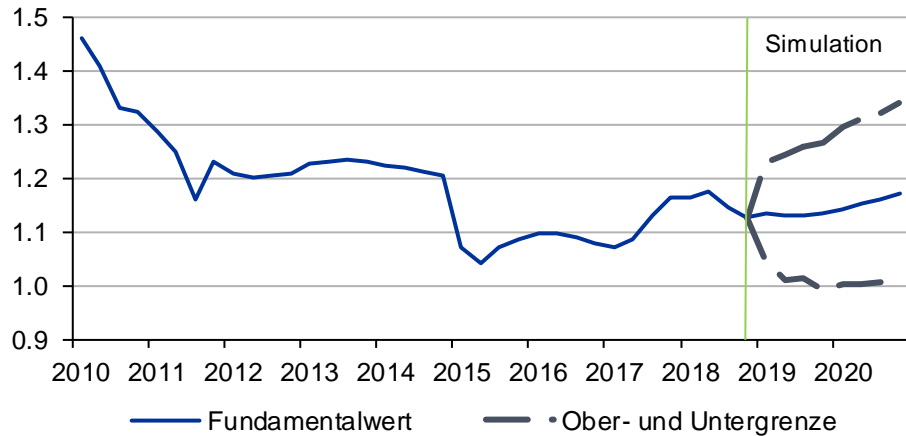
## Im Detail

- Nach dem schwachen Jahresauftakt ist die britische Wirtschaft im dritten Quartal um 0,6 % gegenüber dem Vorquartal relativ kräftig gewachsen.
- Großbritannien soll im Frühjahr 2019 die EU verlassen. Jedoch zeichnet sich eine Verlängerung der Austrittsfrist ab, nachdem die Abstimmung im britischen Unterhaus über das mit der EU ausgehandelte Brexit-Abkommen erwartungsgemäß mit einer Mehrheit abgelehnt worden ist. Premierministerin May konnte das Misstrauensvotum überstehen. Der weitere Ablauf und die Ausgestaltung des Brexit sind weiterhin unklar.

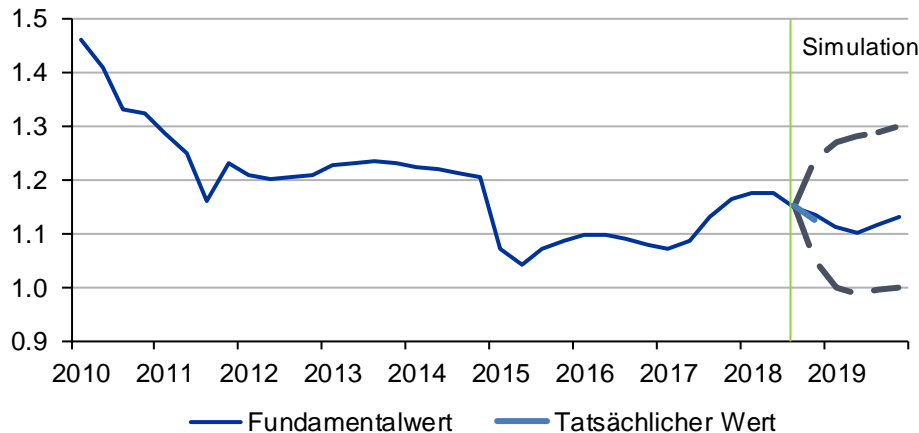
# Schweizer Franken: Währung profitiert vom „Sicherer-Hafen-Status“

10

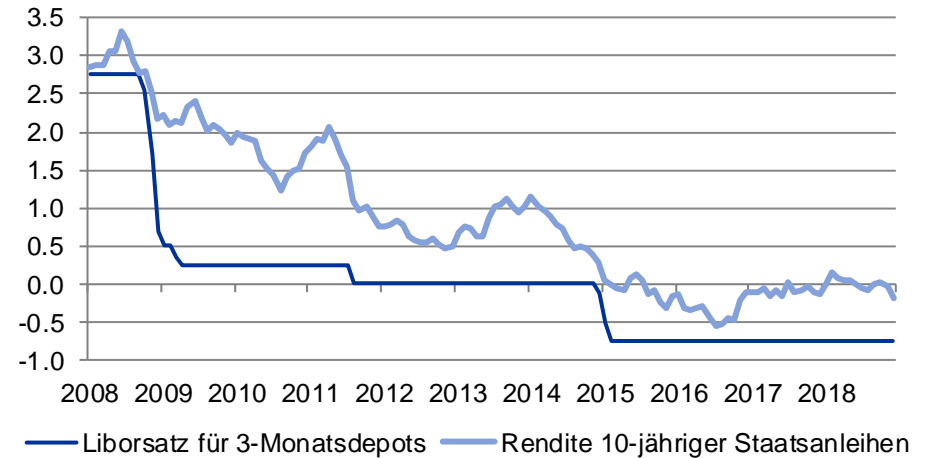
## Prognose Januar 2019: Franken je Euro<sup>1)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Franken je Euro<sup>1)</sup>



## Liborsatz und Rendite 10-jähriger Staatsanleihen, in %<sup>2)</sup>

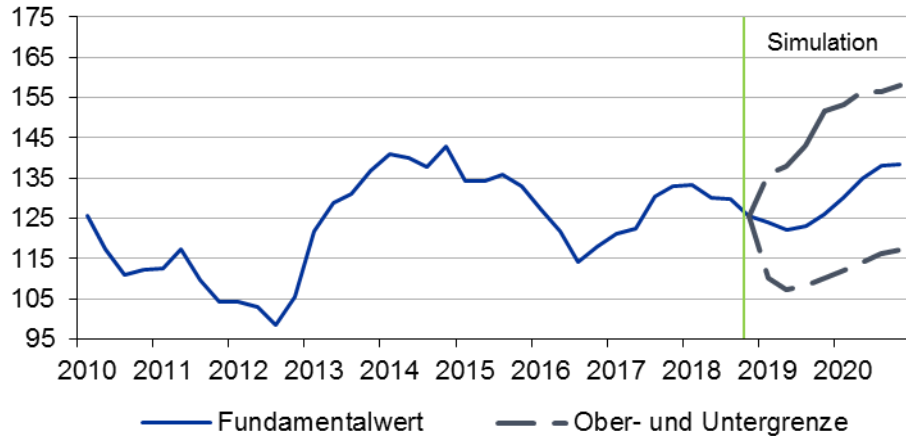


## Im Detail

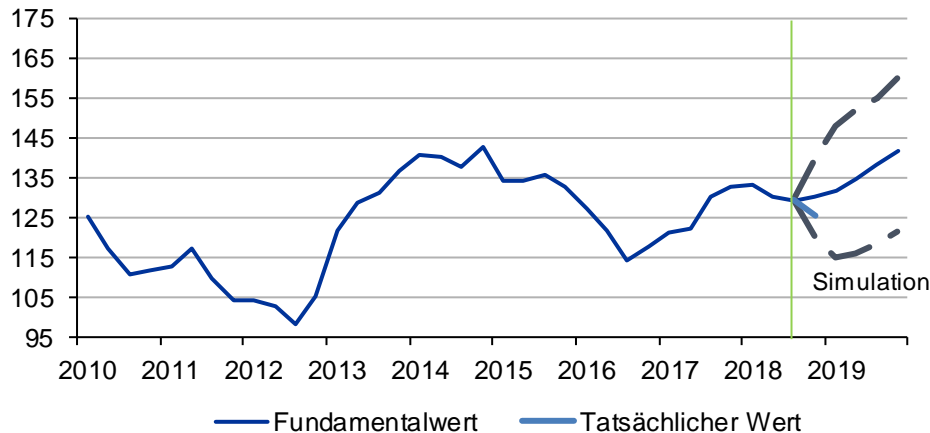
- Die Wirtschaftsdynamik in der Schweiz hat sich im dritten Quartal verlangsamt, das BIP ist um 0,2 % zum Vorquartal geschrumpft. Es ist aber zu erwarten, dass diese Abschwächung nur vorübergehend ist. Exporte konnten seit November deutlich zulegen. Auch ist die Beschäftigung weiter hoch und der privater Konsum robust.
- Mit anhaltenden Unsicherheiten wie ein Handelskonflikt, der Brexit, aber auch die Staatsschuldenentwicklung in Ländern wie Italien oder Frankreich bleibt der „Sicherer-Hafen-Status“ des Schweizer Franken weiterhin ein bestimmender Faktor. Zusammen mit einer niedrigen Inflation (0,7 % im Dezember 2018) hat die Schweizer Notenbank trotz negativer Zinsen auch in diesem Jahr keinen Raum für eine geldpolitische Wende.

# Japanischer Yen: Die Aufwertungstendenz bleibt kurzfristig bestehen

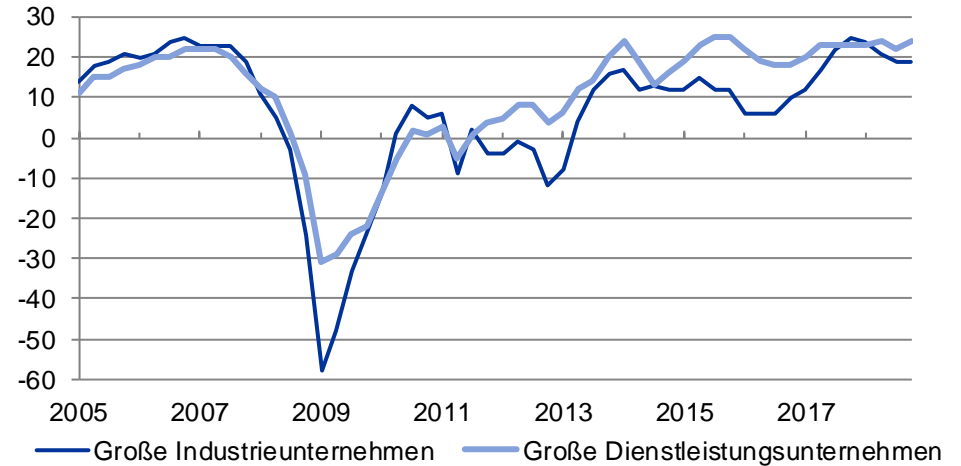
## Prognose Januar 2019: Yen je Euro<sup>1)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Yen je Euro<sup>1)</sup>



## Japan: Tankan-Stimmungsindizes großer Unternehmen<sup>2)</sup>



## Im Detail

- Im dritten Quartal hat sich die Wirtschaftsdynamik abgekühlt, und das BIP-Wachstum schrumpfte um -0,6 % zum Vorquartal. Als Ursache werden zum einen schlechte Witterungsbedingungen genannt. Zum anderen sind aber auch Faktoren wie die Verlangsamung des chinesischen und des US-amerikanischen Wachstums für den Rückgang der japanischen Wirtschaft verantwortlich.
- Die japanische Notenbank wird weiterhin und trotz ihrer außerordentlich expansiven Ausrichtung ihre abwartende Haltung beibehalten. Durch die verlangsamte Konjunkturdynamik und fehlende Impulse bei der Preisentwicklung ist noch auf Sicht mit keiner Normalisierung der Geldpolitik zu rechnen. Die Währung bleibt kurzfristig wegen ihres „Sicherer-Hafen-Status“ weiterhin relativ robust und begrenzt den Handlungsspielraum der Notenbank.

# Agenda

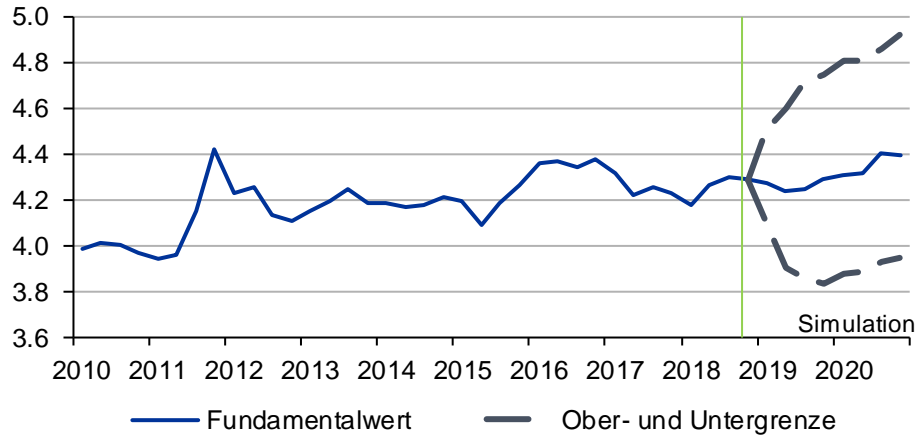
---

12

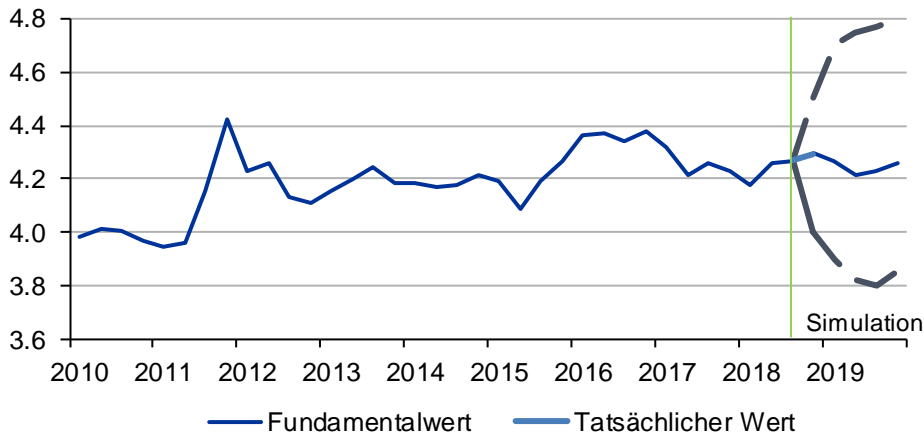
1	Überblick: Prognosen und Geldpolitik wichtiger Notenbanken	3
2	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	8
3	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	13
4	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	18

# Polnischer Zloty: Konjunkturdynamik bleibt weiterhin stark

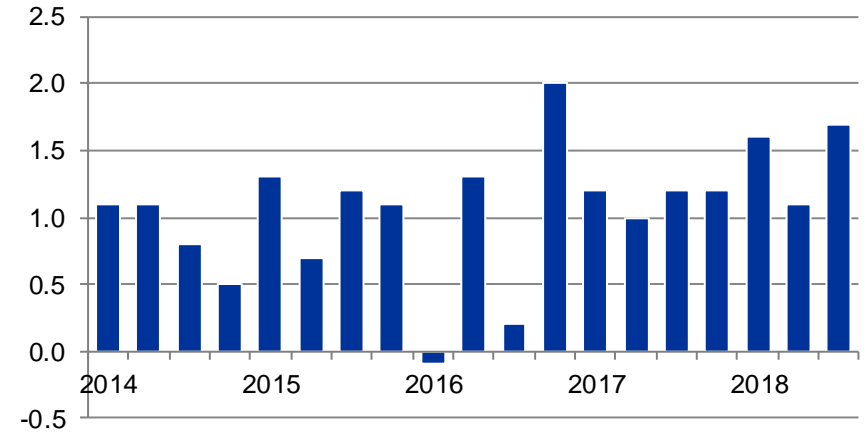
## Prognose Januar 2019: Zloty je Euro<sup>1)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Zloty je Euro<sup>1)</sup>



## BIP-Wachstum, in % zum Vorquartal<sup>2)</sup>

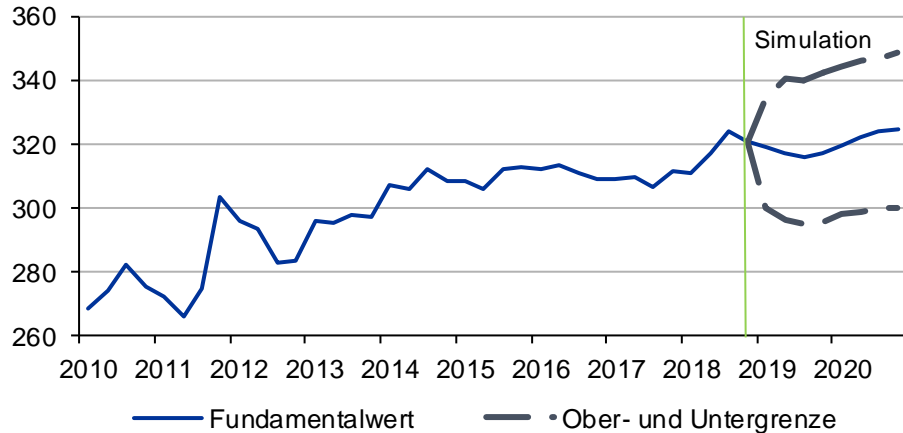


## Im Detail

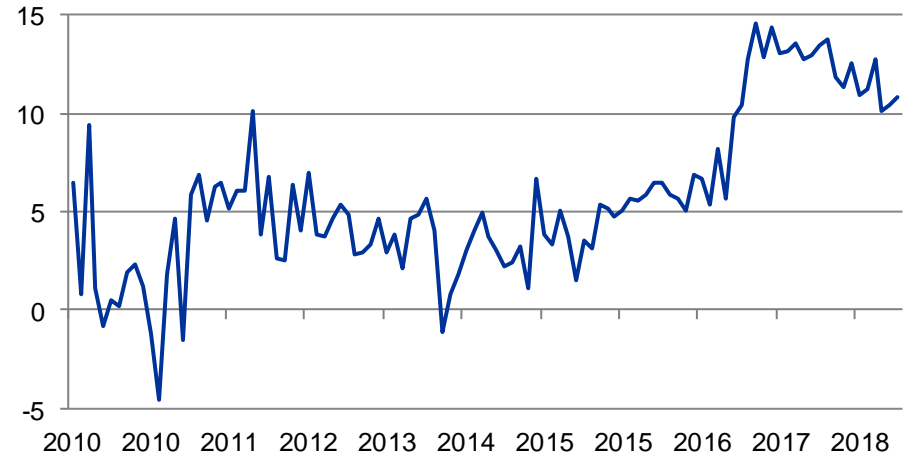
- Die polnische Zentralbank verkündete, dass sie zunächst bis 2020 die Leitzinsen nicht anheben wird. Der Lohnanstieg, der in den letzten Monaten 7 % ausmachte und somit über dem Produktivitätsanstieg lag, übt noch keinen Druck auf die Inflation aus. Diese liegt mit 1,1 % unterhalb des Zentralbankziels von 2,5 %.
- Die Konjunktorentwicklung in Polen bleibt weiterhin dynamisch. Das BIP-Wachstum lag im dritten Quartal bei 5,7 % zum Vorjahresquartal. Die allgemeine wirtschaftliche Abkühlung in der EU konnte Polen bisher durch einen robusten privaten Konsum sowie Investitionen kompensieren.
- Im laufenden Jahr ist mit einer BIP-Wachstumsrate von 4,2 % zu rechnen. Die Inflationsrate sollte bei 2,3 % liegen.

# Ungarischer Forint: erhöhte Unsicherheit wegen Konjunkturrisiken

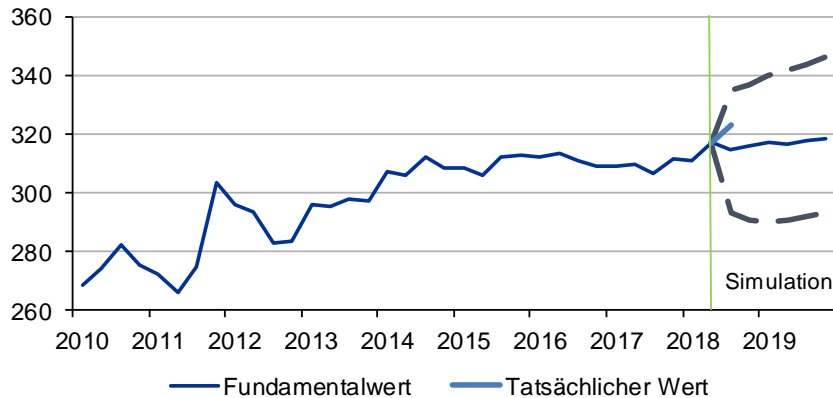
## Prognose Januar 2019: Forint je Euro<sup>1)</sup>



## Durchschnittliche Bruttoreallöhne, in % zum Vorjahr<sup>2)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Forint je Euro<sup>1)</sup>

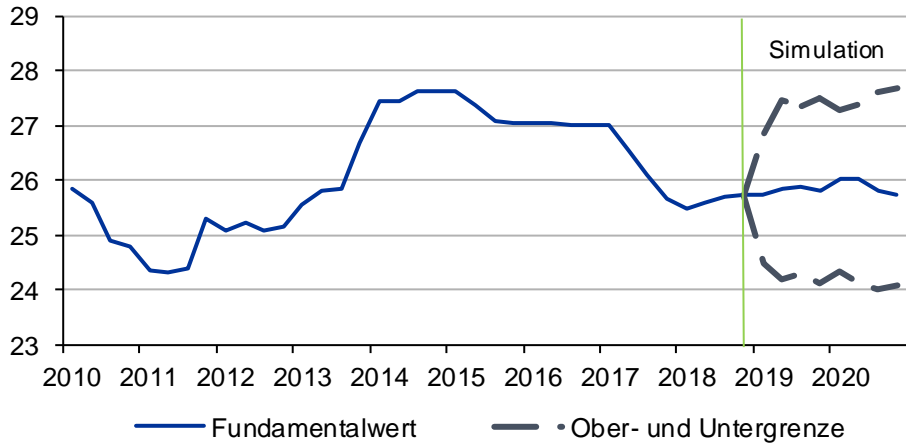


## Im Detail

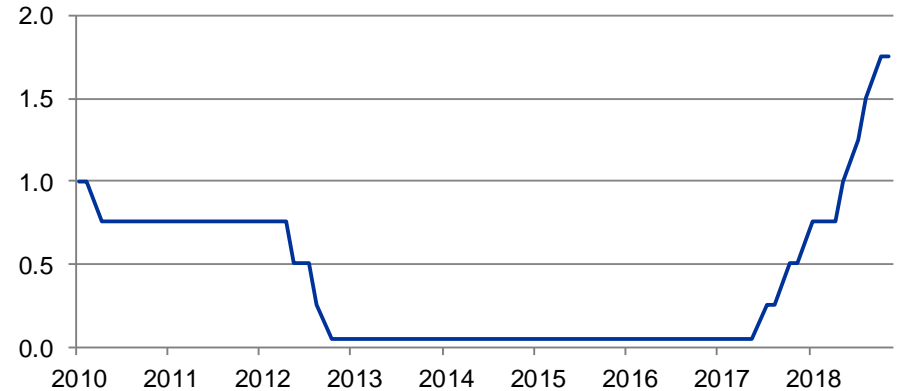
- Im dritten Quartal wuchs die Wirtschaft mit 5,2 % zum Vorjahresquartal. So sollte Ungarn für 2018 ein Wachstum von knapp unter 5 % aufweisen. 2019 dürfte sich die Wachstumsdynamik infolge einer schwächeren Exportnachfrage jedoch etwas verlangsamen. Auch sollte sich eine abschwächende Dynamik der globalen und insbesondere der deutschen Automobilindustrie in der ungarischen Wirtschaft bemerkbar machen.
- Das Problem des Fachkräftemangels bleibt ein bestimmendes Thema für die Angebotsseite der ungarischen Wirtschaft. Noch verursacht der dadurch entstehende Lohndruck keinen nennenswerten Druck auf die Inflation. Zwar hat sich der Preisanstieg in den letzten Monaten auf knapp über 3 % beschleunigt. Doch noch liegt dieser im Rahmen des Zentralbankziels. So ergibt sich kurzfristig kein Handlungsdruck für die ungarische Notenbank.

# Tschechische Krone: Zentralbank behält ihren Kurs bei

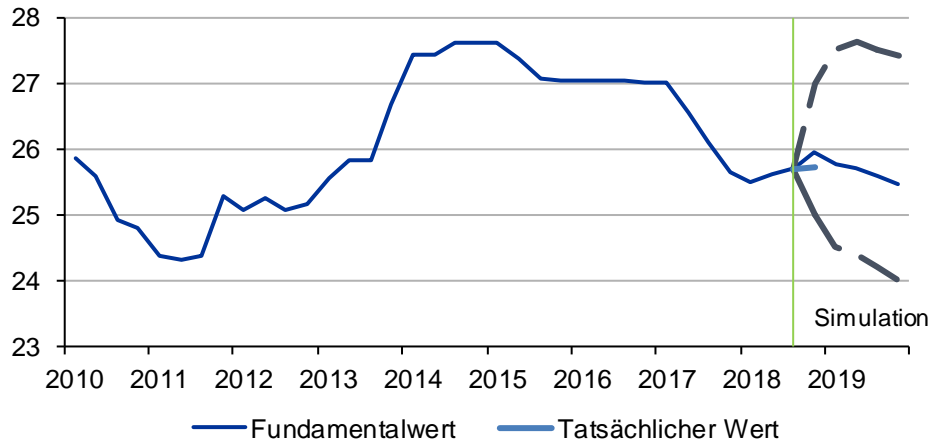
## Prognose Januar 2019: Tschechische Kronen je Euro<sup>1)</sup>



## Leitzins, in %<sup>2)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Tschechische Kronen je Euro<sup>1)</sup>

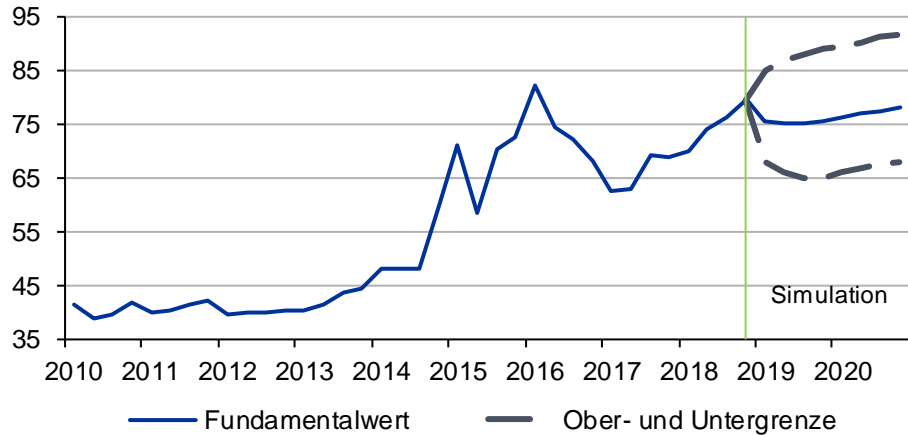


## Im Detail

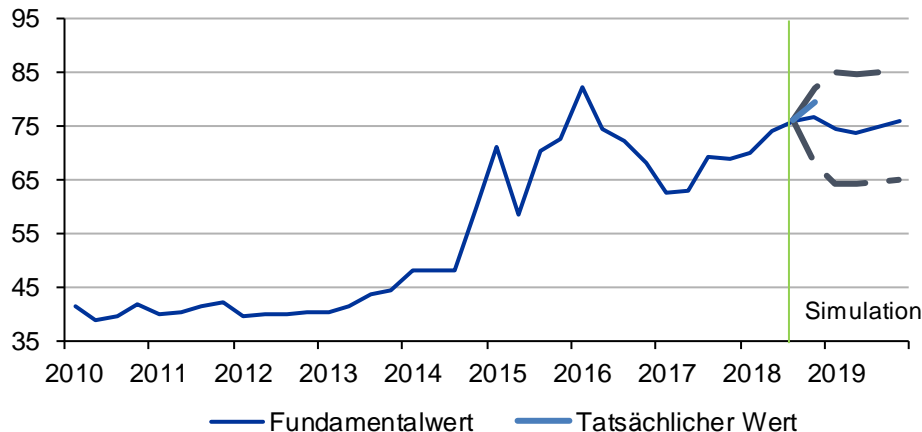
- Die tschechische Wirtschaft scheint sich etwas abgekühlt zu haben. So ist das BIP-Wachstum im dritten Quartal 2018 auf 2,4 % zum Vorjahr zurückgegangen. Verantwortlich dafür waren schwache Exporte. Der Arbeitsmarkt sorgt mit einer rekordniedrigen Arbeitslosenquote von 2,3 % und kräftigen Lohnanstiegen hingegen für einen soliden Ausblick für den privaten Konsum.
- Lohnanstiege und die stark ausgelasteten Produktionskapazitäten sorgen für Inflationsdruck. Die 2017 eingeleitete Zinsstraffung durch die Tschechische Zentralbank sollte deshalb auch 2019 fortgesetzt werden. Nach vier Zinsanhebungen im Jahr 2018 liegt der Leitzins aktuell bei 1,75 %.

# Russischer Rubel: Leitzinsanhebungen gegen Inflationsrisiken

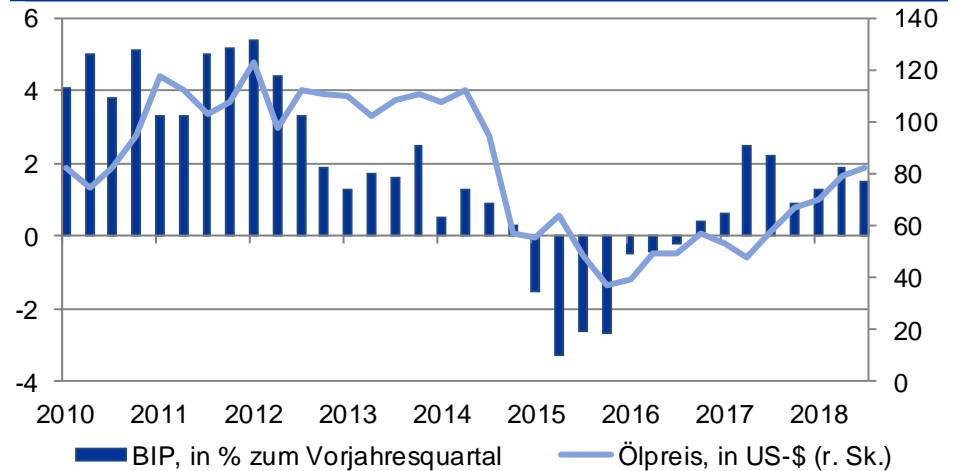
## Prognose Januar 2019: Rubel je Euro<sup>1)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Rubel je Euro<sup>1)</sup>



## BIP-Wachstum und Ölpreisentwicklung<sup>2)</sup>



## Im Detail

- Die russische Zentralbank hat den Leitzins im Dezember 2018 überraschend um 25 bp auf 7,75 % angehoben. Das war 2018 die zweite Zinserhöhung, der Grund hierfür war vor allem die Stabilisierung des heimischen Finanzmarktes. Die Inflation ist im Dezember auf 4,3 % angestiegen, was über dem Zentralbankziel von 4 % liegt. Es wird erwartet, dass die Inflation in diesem Jahr durch die Anhebung der Mehrwertsteuer von 18 % auf 20 % ansteigen sollte. Weitere Leitzinsanhebungen sind 2019 nicht auszuschließen.
- Die wirtschaftlichen Aussichten Russlands sind weiterhin durch US-Sanktionen getrübt. 2018 sollte das BIP-Wachstum 1,8 % erreicht haben. Für das aktuelle Jahr wird ein moderates Wachstum von 1,3 % erwartet. Die fiskalische Lage sollte dank eines sich stabilisierenden Ölpreis stabil bleiben.



# Agenda

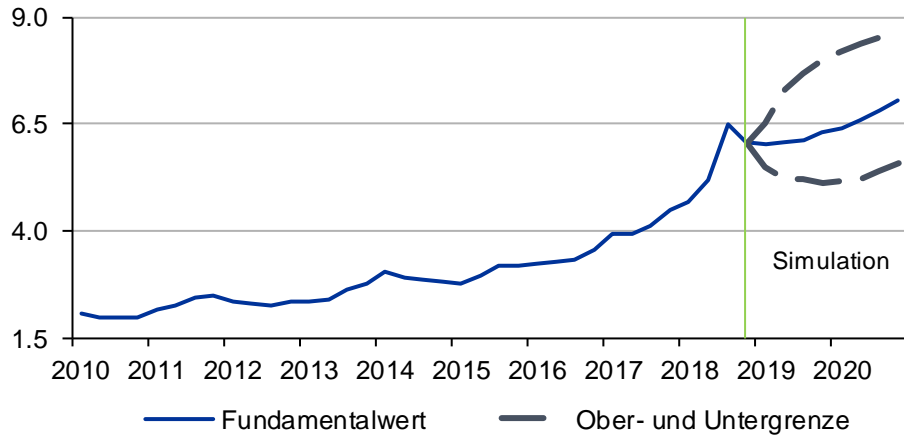
---

17

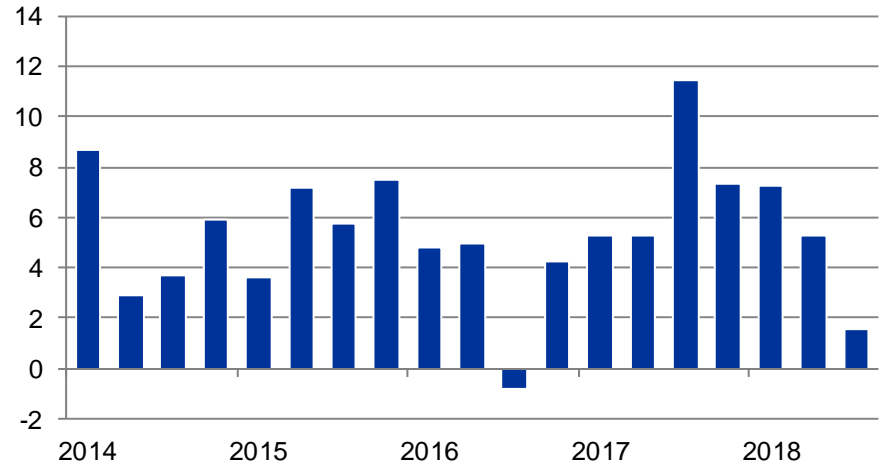
1	Überblick: Prognosen und Geldpolitik wichtiger Notenbanken	3
2	Kursrelevante Entwicklungen und Einschätzungen zu US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen	8
3	Ausgewählte osteuropäische Währungen: Polnischer Zloty, Ungarischer Forint, Tschechische Krone und Russischer Rubel	13
4	Türkische Lira, Mexikanischer Peso, Südafrikanischer Rand, Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Renminbi	18

# Türkische Lira: Stabilisierung der Währung, wirtschaftliche Risiken bleiben

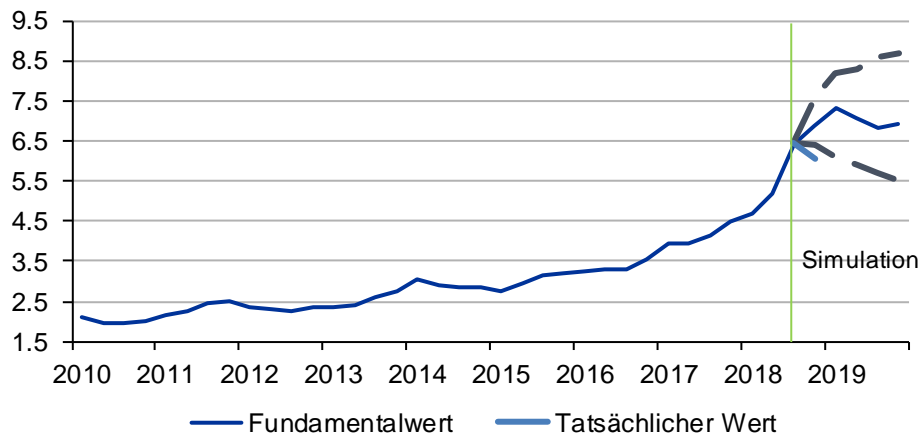
## Prognose Januar 2019: Türkische Lira je Euro<sup>1)</sup>



## BIP-Wachstum, in % zum Vorjahresquartal<sup>2)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Türkische Lira je Euro<sup>1)</sup>

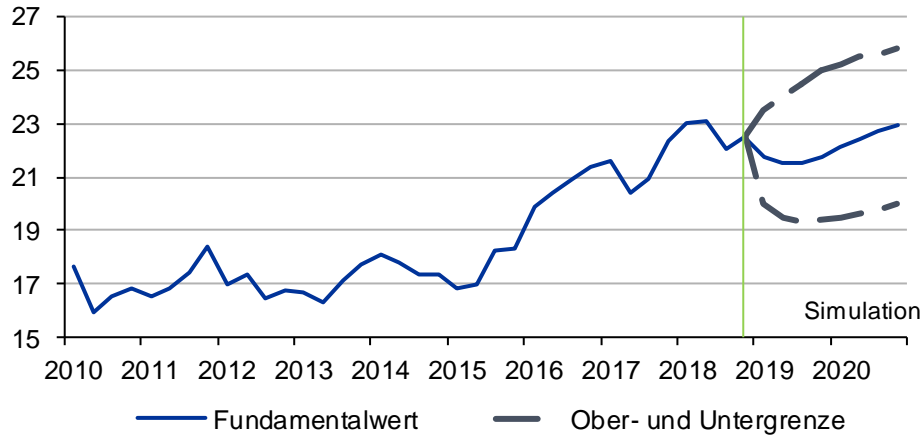


## Im Detail

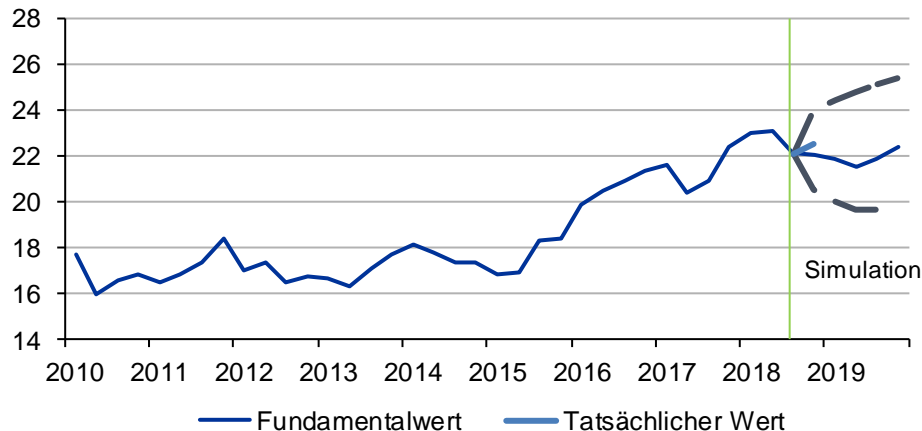
- Die Auswirkungen der Währungskrise zeigen sich in der Realwirtschaft. So ist das BIP-Wachstum von 5,3 % im zweiten Quartal 2018 auf nur 1,6 % zum Vorjahresquartal im dritten gefallen. Es wird erwartet, dass die Wirtschaft im vierten. Quartal infolge eines Rückgangs der Investitionen und des privaten Konsums sogar schrumpfen könnte. Für 2018 wird ein BIP-Wachstum von 3,1 % erwartet.
- Eine gute Nachricht für die Wirtschaft ist die Stabilisierung der Währung, was nicht zuletzt auf die Leitzinserhöhung im September 2018 auf 24 % zurückzuführen ist. Die Wechselkursstabilisierung hat bereits zu einem Rückgang der Inflationsrate von 25 % (Okt. 18) auf 20,3 % (Dez. 18) geführt. Dennoch hat die Notenbank den Leitzins im Dezember unverändert ließ, da Risiken für die Preisstabilität weiter bestehen.

# Mexikanischer Peso: Zinsstraffung gibt kurzfristige Stütze

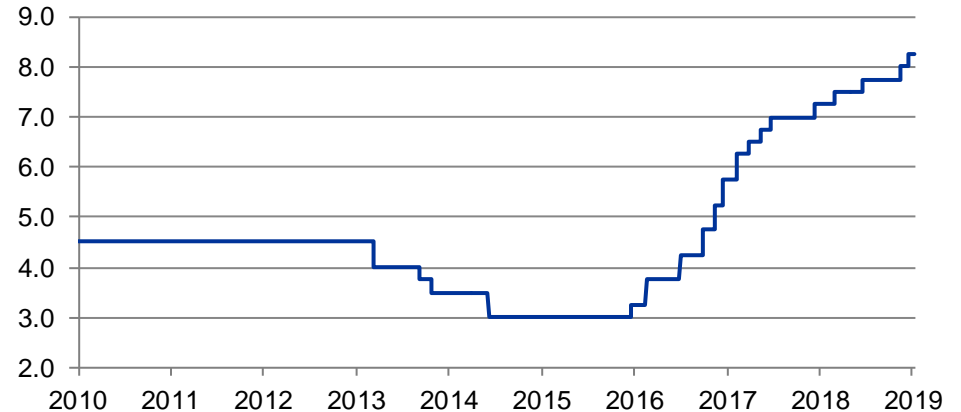
## Prognose Januar 2019: Peso je Euro<sup>1)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Peso je Euro<sup>1)</sup>



## Leitzins, in %<sup>2)</sup>



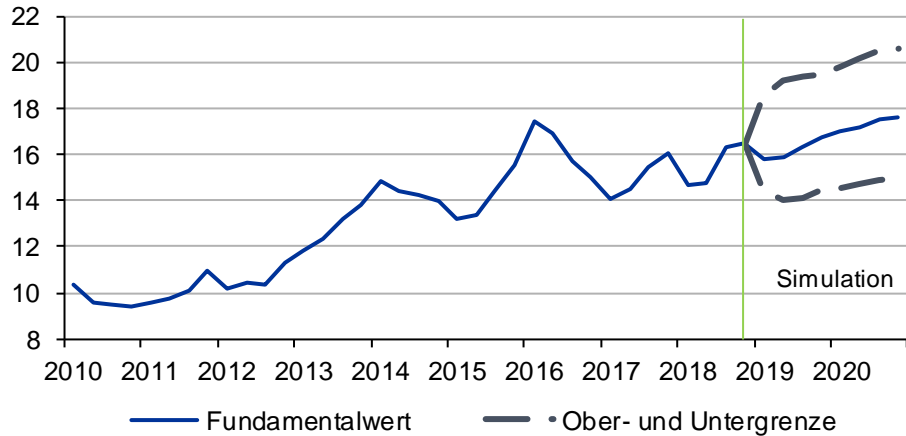
## Im Detail

- Die Zentralbank hat den Leitzins im Dezember 2018 um 25 Punkte auf 8,25 % erhöht. Als Begründung wurde zum einen die ansteigende Inflation genannt – sie liegt aktuell bei 4,9 % und somit deutlich über dem Zentralbankziel von 3 %. Zum anderen sieht die Notenbank Risiken aufgrund von möglichen Maßnahmen des neugewählten Präsidenten Obrador sowie der anhaltenden Instabilität der Finanzmärkte.
- Als positiv für Investoren wurde der vorgelegte Haushaltsplan für das laufende Jahr aufgenommen. So soll der Primärüberschuss gegenüber dem Vorjahr von 0,7 % des BIP auf 1 % ansteigen. Die Währung konnte sich im Dezember gegenüber dem Euro erholen. Volatilität sollte aber aufgrund wirtschaftspolitischer Unsicherheiten grundsätzlich hoch bleiben.

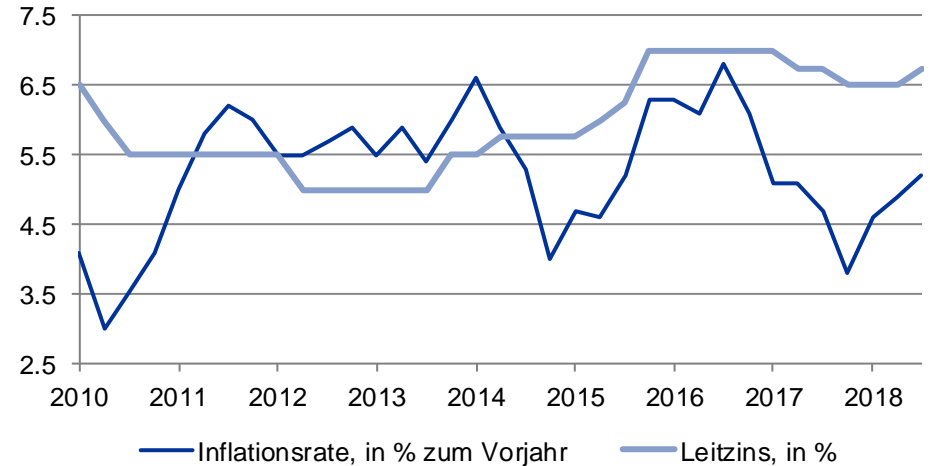
# Südafrikanischer Rand: tendenzieller Abwertungsdruck bleibt bestehen

20

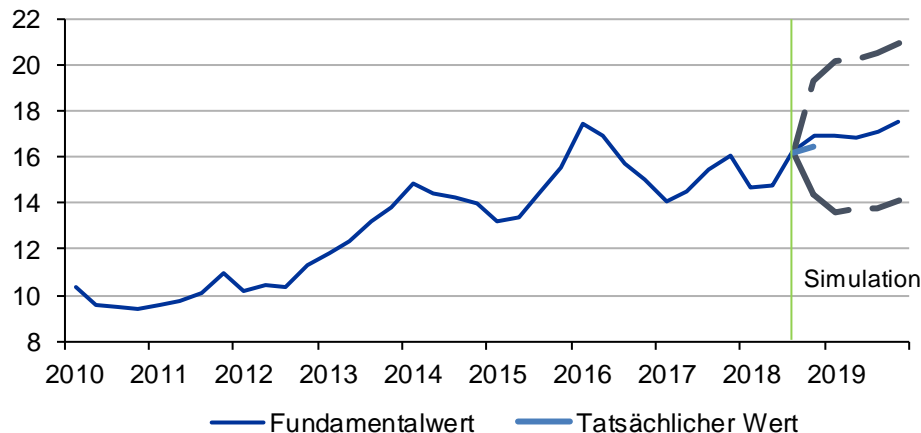
## Prognose Januar 2019: Rand je Euro<sup>1)</sup>



## Inflationsrate und Leitzins<sup>2)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Rand je Euro<sup>1)</sup>

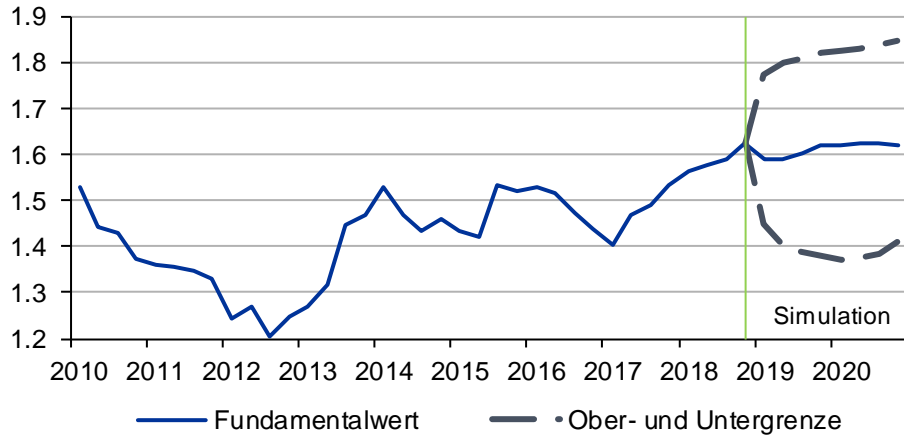


## Im Detail

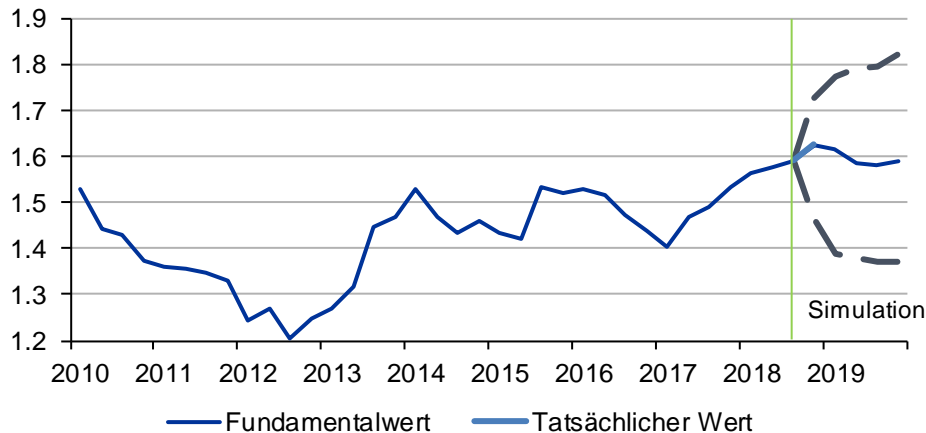
- Nachdem die Wirtschaft in den ersten beiden Quartalen 2018 geschrumpft ist, wuchs sie im dritten Quartal mit 2,2 % zum Vorquartal relativ kräftig. Wie üblich war der Wachstumstreiber vor allem der private Konsum. Dieser sollte auch im vierten Quartal für ein positives Wachstum gesorgt haben. Trotzdem bleiben große Zweifel an einer nachhaltigen wirtschaftlichen Erholung.
- Die Inflationsrate von 5,1 % nähert sich dem oberen Ende des Zielkorridors der Notenbank. Die Zentralbank hat im November reagiert und den Leitzins zum ersten Mal seit zwei Jahren um 25 bp auf 6,75 % angehoben. Es wird erwartet, dass weitere Zinsschritte in der ersten Hälfte 2019 nötig sein werden.
- Eine nachhaltige Stärkung bzw. Stabilisierung der Währung ist angesichts der fehlenden politischen und sozialen Stabilität sowie einer relativ hohen Inflation selbst auf Sicht nicht zu erwarten.

# Australischer Dollar: Abkühlung Chinas bringt Risiken

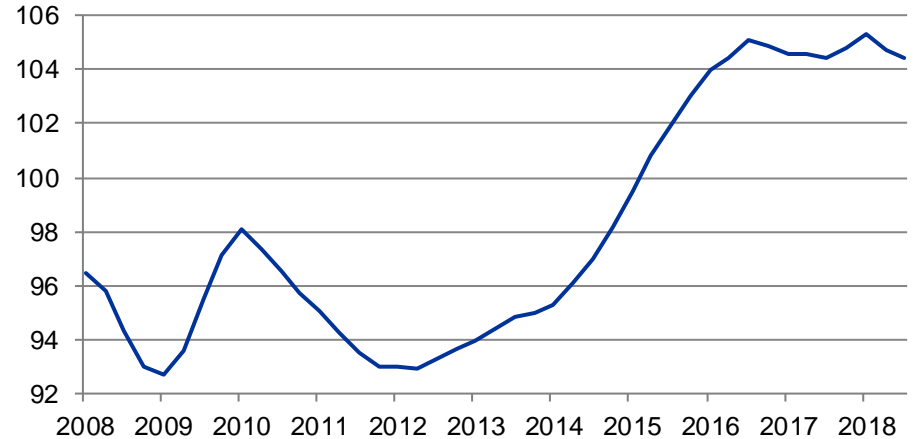
## Prognose Januar 2019: Australischer Dollar je Euro<sup>1)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Australischer Dollar je Euro<sup>1)</sup>



## Schulden der privaten Haushalte, in % des BIP<sup>2)</sup>

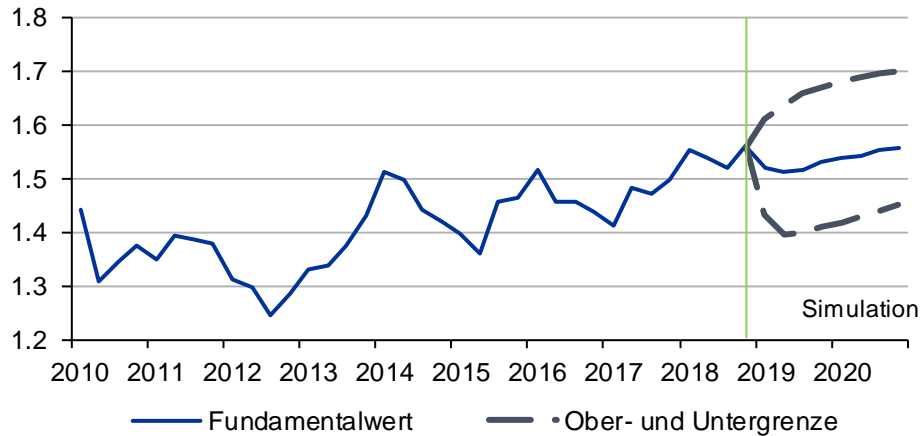


## Im Detail

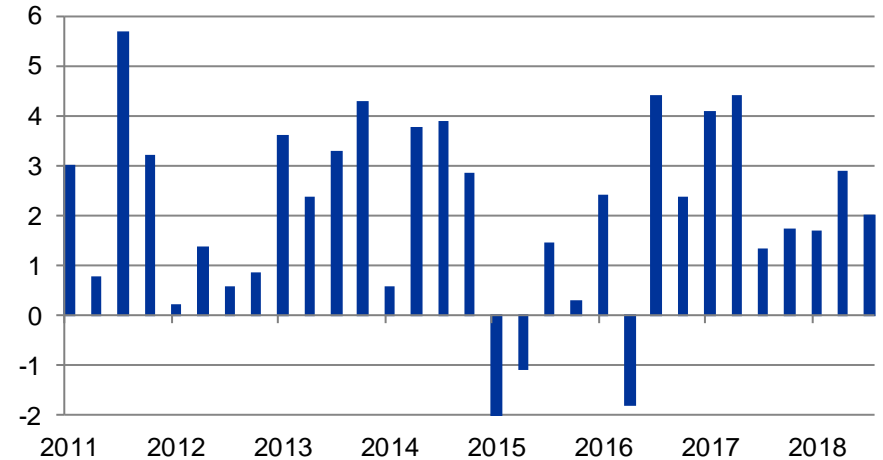
- Australiens Wirtschaftsdynamik hat sich im Laufe des letzten Jahres verlangsamt. Auch in 2019 wird von einer weiteren Abschwächung des BIP-Wachstums ausgegangen. Besorgnis über einen möglichen Handelskonflikt zwischen China und den USA, volatile Rohstoffpreise und erhöhte Unsicherheit über die Parlamentswahlen im Mai 2019 sorgen für eine zurückhaltende Investitionsbereitschaft. Es ist auch vor allem die Ungewissheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung Chinas und damit der Ausblick für Industrierohstoffpreise, die den australischen Dollar unter Druck setzen.
- Die Bank of Australia hat den Zins im Dezember 2018 erwartungsgemäß unverändert gelassen. Der Leitzins sollte angesichts der realwirtschaftlichen Risiken noch auf Sicht bei 1,5 % bleiben.

# Kanadischer Dollar: Notenbank zeigt sich vorsichtig

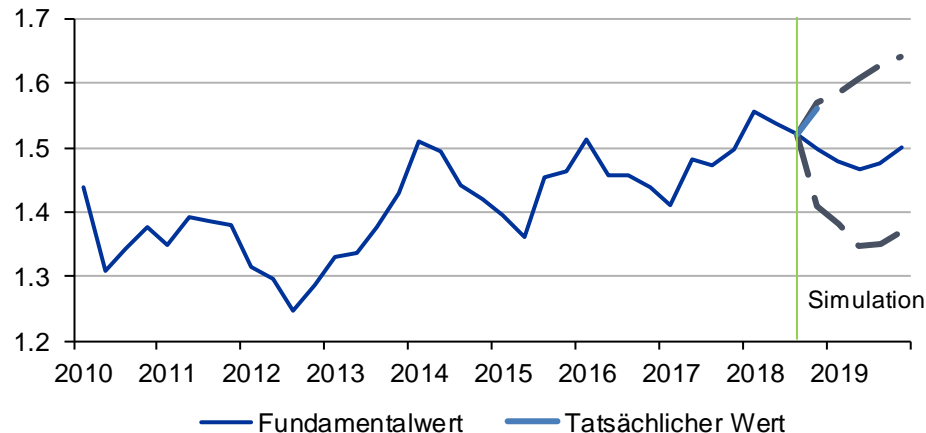
## Prognose Januar 2019: Kanadischer Dollar je Euro<sup>1)</sup>



## BIP-Wachstum, in % zum Vorquartal<sup>2)</sup>



## Prognose Oktober 2018: Kanadischer Dollar je Euro<sup>1)</sup>

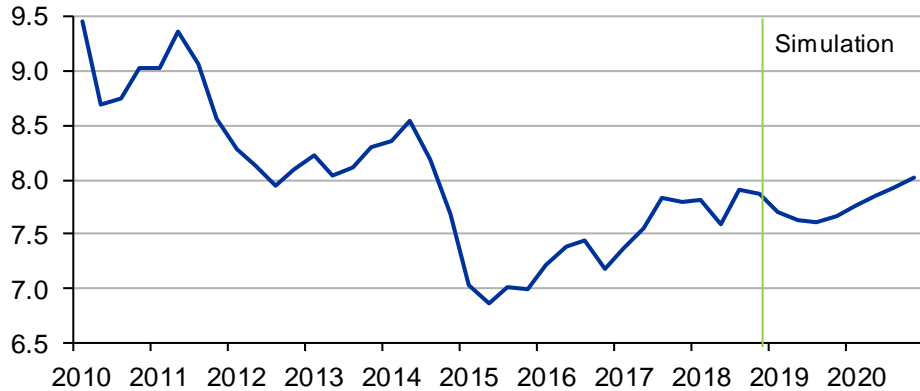


## Im Detail

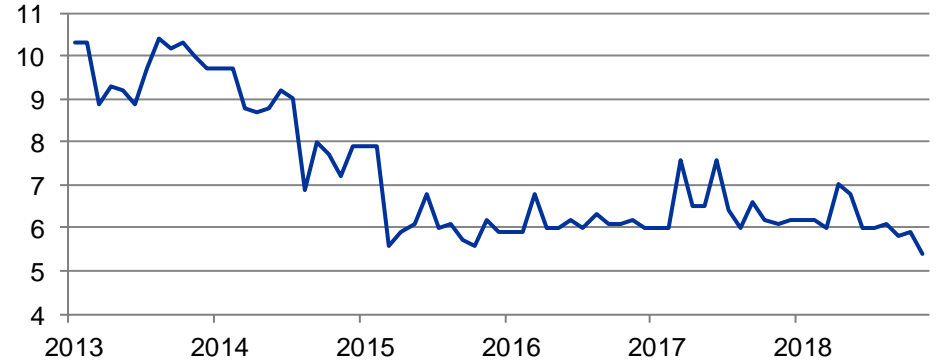
- Unterstützt durch die positive wirtschaftliche Entwicklung, hat die Bank of Canada den Leitzins seit Mitte 2017 fünfmal erhöht, das letzte Mal im Oktober 2018 um 25 bp auf 1,75 %. Im Januar 2019 gab es seitens der Notenbank keine weiteren Schritte. Ein Rückgang der erwarteten Inflationsrate sowie eine zögerliche Fed deuten auf eine grundsätzliche Zurückhaltung bei der geldpolitischen Straffung für 2019 hin.
- Die kanadische Wirtschaft sollte im aktuellen Jahr um 1,7 % wachsen. Grundsätzlich sind die konjunkturellen Daten positiv: Die Arbeitslosenquote ist mit 5,6 % relativ niedrig, die Exporte wachsen robust, und die Inflationsrate bewegt sich im Rahmen des Zentralbankziels. Risiken für die Wirtschaft bestehen in einem sinkenden Ölpreis und einer hohen Privatverschuldung.

# China: Abkühlung der Konjunkturdynamik erhöht Handlungsdruck

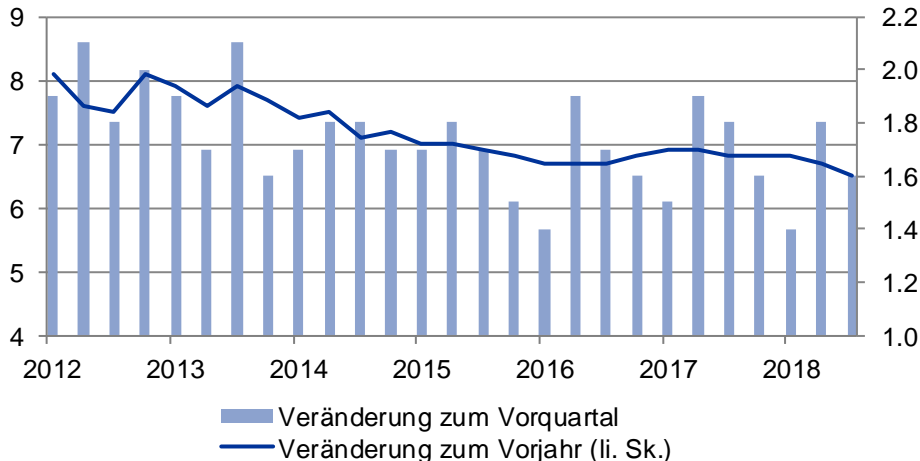
## Prognose Januar 2019: Yuan je Euro<sup>1)</sup>



## Industrieproduktion in % gegenüber Vorjahr<sup>1)</sup>



## Reale BIP-Entwicklung, in %<sup>1)</sup>



## Im Detail

- Die chinesische Konjunktur zeigt Abkühlungstendenzen, das starke Wachstum der vergangenen Jahre lässt nach. Erstmals sind die jährlichen Automobilverkäufe 2018 gesunken und dies zudem deutlich. Der Caixin-PMI für die privaten Unternehmen ist im Dezember unter die Expansionsmarke von 50 Punkten gerutscht.
- Der Handelsstreit mit den USA sowie hohe private Schuldenquoten belasten den Ausblick zusätzlich. Dennoch ist laut offizieller Zahlen die chinesische Wirtschaft im vierten Quartal mit 6,4 % zum Vorjahresquartal gewachsen.
- Von einem Einbruch der chinesischen Wirtschaft ist weiterhin nicht auszugehen. Denn die chinesische Regierung und die Notenbank haben ausreichend Handlungsspielraum, um gegenzusteuern.

# Ihre Ansprechpartner

## Dr. Klaus Bauknecht

IKB Deutsche Industriebank AG  
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1  
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-4118  
E-Mail Klausdieter.Bauknecht@ikb.de

## Dr. Carolin Vogt

IKB Deutsche Industriebank AG  
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1  
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-4492  
E-Mail Carolin.Vogt@ikb.de

## Ralf Heidrich

IKB Deutsche Industriebank AG  
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1  
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-4750  
E-Mail Ralf.Heidrich@ikb.de

## Eugenia Wiebe

IKB Deutsche Industriebank AG  
Wilhelm-Bötzkens-Str. 1  
40474 Düsseldorf

Telefon +49 211 8221-3174  
E-Mail Eugenia.Wiebe@ikb.de



Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die auf Grund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

## **Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.**

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemittelung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

### [Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG](#)

40474 Düsseldorf  
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1  
Telefon +49 211 8221-0

Volkswirtschaft  
Telefon +49 211 8221-4492

Januar 2019

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG  
Rechtsform: Aktiengesellschaft  
Sitz: Düsseldorf  
Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130  
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick  
Vorsitzender des Vorstands: Dr. Michael H. Wiedmann  
Vorstand: Claus Momburg, Dr. Jörg Oliveri del Castillo-Schulz, Dirk Volz